

Käch, Max

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **87 (1904)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. phil. Max Käch.

1875—1904.

Dr. Max Käch wurde am 22. Jan. 1875 in Entlebuch geboren. Er besuchte, nach der Uebersiedelung seiner Eltern nach Basel, die dortige Realschule und verliess dieselbe mit dem Zeugnis der Reife im Herbst 1894. Auf den Universitäten Basel und Strassburg i. E. studierte er Naturwissenschaften, speziell Mineralogie und Geologie. Im Herbst 1899 wurde ihm von der Universität Basel der Preis für die Lösung einer Preisaufgabe der philosophischen Fakultät zuerkannt. Diese Arbeit, eine Untersuchung der Porphyre zwischen Lago maggiore und Val Sesia in Oberitalien, reichte er als Dissertation ein und bestand im Sommer 1900 das philosophische Doktor-examen. Während drei Jahren war Dr. Käch Assistent, teils am geologischen Institut der Universität, teils an der geologischen Abteilung des Museums in Basel. Zu Beginn des Jahres 1904 erhielt er den Ruf nach Pará, der sein Verhängnis werden sollte. Er zog in die Fremde, um seinen wissenschaftlichen Beruf zu erfüllen, als brasilianischer Staatsgeologe und als Chef der geologischen und mineralogischen Abteilung des staatlichen Museums in *Pará* (Brasilien), das nach seinem Gründer und Leiter, unserm Landsmanne Prof. Dr. Göldi „*Museu Goeldi*“ heisst.

Drei Jahre lang nach dem formellen Abschluss seiner Studien durch das Doktor-Examen widmete Dr. Käch in Basel sich unausgesetzt seiner wissenschaftlichen Arbeit. Er vollendete seine Dissertation, dieselbe vollständig umgestaltend und zu einer stattlichen Broschüre erwei-

ternd, die in den *Eclogae geologicae Helvetiae* erschienen ist. Privatim und offiziell beteiligte er sich am mineralogischen Unterricht an der Universität; die Gesteinssammlung des Museums ordnete und sichtete er in vorzüglicher Weise. Für die „Wirtschaftskunde der Schweiz“ von Dr. T. Geering und Dr. Rud. Hotz schrieb Käch das Kapitel: „Der Bau der Schweiz und ihre mineralischen Rohprodukte“. Er untersuchte die Erzlagerstätten des Wallis und sammelte im Auftrag der schweizerischen geotechnischen Kommission das Material zu einer übersichtlichen Darstellung der Mineralwasserquellen und Thermen der Schweiz. Mehrere andere seiner Arbeiten sind unvollendet geblieben, von Pará sollten die Manuskripte uns zugesandt werden.

Dr. Käch arbeitete nicht rasch und leicht, aber mit grosser Sachkenntnis, Ruhe und Umsicht. Für alle Disziplinen seiner Wissenschaft hegte er reges Interesse und er verfügte über eine ausgedehnte Kenntnis der Literatur, die uns allen zu statten kam. Zum Eintritt in das Lehrfach hatte Käch keine Neigung, er hoffte, da leider im Vaterlande die Betätigung in seiner Wissenschaft ihm schwerlich Brot und Stellung verschaffen konnte, gleich einer Anzahl seiner Kollegen und Altersgenossen, im Auslande ein lohnendes Feld für seine Tätigkeit zu finden. Da kam der Ruf an das Museum nach Pará, wo unter der Direktion des Hrn. Prof. Dr. Göldi seit Jahren zwei andere Schweizer, ebenfalls Schüler der Universität Basel, Dr. Huber als Botaniker und Dr. Hagmann, der Freund Kächs, als Zoologe, erfolgreich tätig sind.

Dr. Käch kannte die Gefahren, die an der Mündung des Amazonas unter dem Aequator den Europäer bedrohen, ist doch im Herbst 1899, ebenfalls von Basel aus, *Dr. K. v. Kraatz* als Geologe nach Pará gezogen und im Mai 1900 dort dem Fieber erlegen. Doch trübe Ahnungen, die, wie uns schien, ihn wohl beschlichen

haben mögen, kämpfte er tapfer nieder und folgte der Pflicht, die der von ihm gewählte Beruf ihm auferlegte. Wir sahen, wie Dr. Käch freudig auflebte, als ob er mit seiner Ernennung in Pará ein lang ersehntes Ziel endlich erreicht hätte; mit neuem Mut und Eifer arbeitete er an der Vollendung seiner in Angriff genommenen Untersuchungen. Zu gleicher Zeit als der Draht uns die schmerzliche Nachricht brachte, dass er am 22. Mai 1904 dem Gelbfieber erlegen sei, trafen Briefe von ihm ein, die Zeugnis von seinem Wohlergehen, seiner Zufriedenheit und Schaffensfreudigkeit ablegen; er kündigt die Fertigstellung von Publikationen an und spricht von seinen Plänen, baldigst eine Expedition zur Erforschung von Goldlagerstätten im Inneren zu unternehmen — nun ruht er in fremder Erde, seine Eltern und Geschwister und seine Freunde trauern um ihn.

Prof. C. Schmidt.

Verzeichnis der Publikationen von Dr. M. Käch.

1. 1901. „*Vorläufige Mitteilung über Untersuchungen in den Porphyrgebieten zwischen Luganersee und Val Sesia*“. *Eclogae geologicae Helvetiae*, Vol. VII. Nr. 2, Oktober 1901. pag. 129—135.
 2. 1901. *Mikroskopische Untersuchung von Lössproben*, siehe bei A. Gutzwiller: „Der Löss des Hohröderhübels und der Wittenheimer Sandlöss“. Bericht der 34. Vers. d. Oberrh. geol. Ver. in Diedenhofen am 10. April 1901, pag. 5—6; sowie: „Zur Altersfrage des Löss“ *Verh. der Naturforschenden Ges. in Basel*, Bd. XIII, Heft 2, pag 281—283.
 3. 1903. „*Der Bau der Schweiz und ihre mineralischen Rohprodukte*“ mit *Literaturnachweis*. Kapitel II zu T. Geering und R. Hotz: *Wirtschaftskunde der Schweiz*. Zürich 1903 pag. 9—20 u. 154—155.
 4. 1903. *Krystallographische Untersuchung von Chlordinitroanilin*. siehe: Waldemar Zänker „Über ein neues Chlordinitrobenzol“. *Inaug.-Dissert.* Basel 1903 pag. 15 u. 16.
 5. 1903. „*Geologisch-petrographische Untersuchung des Porphyrgebietes zwischen Lago Maggiore und Val Sesia*.“ *Eclogae geologicae Helvetiae*, Vol. VIII Nr. 1 pag. 47—164.
 6. 1903. „*Notiz über einen neuen Fund von Fischeschiefern im Flysch der Schweiz. Nordalpen*“. *Zentralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie* 1903, pag. 742—743.
 7. 1904. *Die Verbreitung der erratischen Blöcke im Basler Jura von Karl Strübin in Pratteln u. Max Käch in Pará ě*. *Verhandl. d. Naturf. Ges. in Basel*. Bd. XV, Heft 3.
-